

Tage Mar.-Ob.-Kom. Johann Diethart (Triest) 19 Tage Freg.-Kapt. Josef Kraus (Görz und Karnten), 18 Tage St. W. Mtr. Johann Krai (Hohenberg und Deferr.-Ung.), 14 Tage St. Minenmstr. Franz Dorila (Fiume und Istrien), 7 Tage Steuern. Franz Supicic (Selwe), 8 Tage Elektr.-Ing. Albert Wolf (Graz) 28 Tage Ob.-Leut.-Auditor Johann Bötz (Gaisbach und Deferr.-Ung.), 28 Tage St. M. Mtr. Milan Grgic (Kroatien), 16 Tage Mar.-Kom.-Abj. Rudolf Bohanka (Kosmonos bei Jungbunzlau).

Zapfenstreich. Montag den 17. d. abends veranstaltet zu Ehren des kaiserlichen Geburtsfestes der „Militärveteranenverein Kropprinz Rudolf“ einen Zapfenstreich. Die Musikkapelle wird einige Strafen der Stadt mit klingenden Spiele durchziehen. Sämtliche patriotischen Vereine versammeln sich um 1/2 8 Uhr abends im Veteranenhaus, von wo aus der Abmarsch mit Lampions um 8 Uhr abends stattfindet. Vor dem Stabsgebäude und vor der Bezirkshauptmannschaft wird die Musikkapelle Ständchen darbringen. Auf dem Wege vor dem Stabsgebäude wird bei diesem Anlasse ein großartiges Feuerwerk arrangiert werden. Die Veranstalter desselben sind die hiesigen patriotischen Vereine. Die Leitung des Feuerwerks hat Herr Konzar übernommen.

Poststabilo. Post für S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ und „Leopard“. Die Abfertigung größerer Druckfachen wie Preiskurante u. an die genannten Schiffe wird erfolgen: vom Postamt Wien 76 am 13., 15., 22., und 29. August l. J. mit Südbahnschnellzug 11 um 7 Uhr 25 Früh, vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen mit Südbahnschnellzug 24/1005 um 8 Uhr 25 Früh. Ankunft in Shanghai am 17., 21., und 27 September und 1. Oktober 1908.

Vom Frauenmörder Födran. Im Jahre 1884 befand er sich durch sechs Monate als Schreiber in der Kanzlei des Dr. Ostertag in Sesana in Triest und verkehrte daselbst in den besten Kreisen der Gesellschaft. Da gelangte eines Tages vom Kreisgerichte Rudolfswert ein Haftbefehl an die Gendarmerie, worin Födran dringend eines Kirchendiebstahles verdächtig war. Der damalige Gendarmeriewachmeister Küster, jetzt Verzehrungssteuerbeamter in Triest, überbrachte ihn als Häftling nach Laibach. Dort wollte Födran entfliehen, wurde aber bald eingeholt. Was dann weiter mit ihm geschah, ist nicht bekannt. Er langweilt sich sichtlich im Kerker. Er verlangte dieser Tage eine Geige oder Zither, welchem Verlangen natürlich nicht willfahrt wurde. Ein Fräulein Croucig erzählte, sie sei am Tage der Auffindung des Hauptes gegen 1 Uhr nachmittags mit Födran, den sie vom Sehen gut kenne, in einem Wagen der Stadtbahn gefahren, und zwar seien sie auf der rückwärtigen Plattform gestanden, als man von dem Verbrechen sprach. Födran scheint das Gespräch nicht behagt zu haben, da er den Wagen durchquerte und sich auf die vordere Plattform begab.

Einer der's versteht. Kürzlich regte sich im Gemüte des hier wohnhaften, 22 Jahre alten Arbeiters Vinzenz Bon der Johannistrieb in so starkem Maße, daß er beschloß, auf die Balz zu gehen. Der liebeslüsterne Held dieses kleinen Geschichtchens landete nach längerem Umherirren in den Armen einer verführerischen Circe, die ihr Zelt in der Vicolo della Vissa Nr. 4 aufgeschlagen hat. Nach dem Rausch der Liebe folgt gewöhnlich die zeretzende Philosophie, die sich in unserem Falle zu einer vernichtenden Kritik der Tafsache verdichtete, daß selbst die primitivsten Triebe der Menschenseele nur um den Preis schnöden Raimons gestillt werden können. In diesem Widerstreite der Gefühle erblickte der gute Bon auf einem Tische eine kleine Geldbörse — es waren, wie sich's bei der später abgehaltenen Durchsicht herausstellte, 7 K 60 h drinnen — die er mitnahm, um auf diese Weise die Ungerechtigkeit des Schicksals auszugleichen. Außerst befriedigt über diesen Verlauf stattete der dankbare Bon demselben Dämchen noch einen zweiten Besuch ab und nahm bei dieser Gelegenheit in Ermangelung anderer Fundgegenstände einen Aschenbecher im Werte von 4 K mit. Am nächsten Tage erstattete die mißtrauische Schöne die Strafanzeige gegen Bon. Die einsichtslose Polizei nahm in dessen Wohnung eine Durchsichtigung vor und fand hier sowohl die Börse als auch die Aschenhale. Der praktische junge Mann wird vom Bezirksgerichte zur Verantwortung gezogen werden.

Beschwerde gegen einen Arzt. Dieser Tage wurde, wie schon mitgeteilt wurde, in der Via Genide ein Knabe namens Eduard B a u t s c h e l von einem Manne so unbarmerzig durchgeprügelt, daß er eine ziemlich ernste Verletzung am kleinen Finger der rechten Hand erlitt. Die Mutter des Burschen, die in der Via Promontore Nr. 5 wohnhafte Frau Johanna Bauschel, begab sich mit ihrem Sohne zur Polizei und wurde dort, nachdem der Sachverhalt protokolllarisch aufgenommen worden, angewiesen, sich zum Arzte Herrn Dr. P a d o v a n i in der Via Sergia zu begeben, um sich von ihm ein Zeugnis über den Grad der Verwundung, die der Knabe erlitten, ausstellen zu lassen. Bevor Frau Bauschel dem Herrn alles Erwähnenswerte mitteilen, verlangte dieser in ziemlich barscher Tone — 3 K und wies die Frau, als sie ihre ziemlich ärmliche Lage erwähnte, einfach ab, ohne sich mit dem

verwundeten Knaben zu befassen. Ein angenehmes Gegenstück zu diesem Vorgehen bildet das Verhalten des hiesigen Arztes Herrn Dr. P e s c h e, der das Kind untersuchte, behandelte und das Zeugnis ausstellte, ohne dazu verpflichtet zu sein und — keine Bezahlung verlangte.

Verhaftung eines galanten Dämchens. Gestern wurde hier das gegenwärtig beschäftigungslose 19 Jahre alte Dienstmädchen Rosa L o v r i n c i c wegen des dringenden Verdachtes, verschiedene Diebstahle verübt zu haben, verhaftet. Ueberdies wurde Rosa Lovrincich überwiesen, daß sie sich seit längerer Zeit einem leichtfertigen Lebenswandel hingegeben habe, ohne sich der ärztlichen Kontrolle zu stellen.

Vom schwachen Geschlechte. Gestern traf in einem Gasthause auf dem Monte Castagner die in Pola wohnhafte Anna Pellegrini mit einem gleichfalls hier wohnhaften Arbeiter namens Giovanni A n d r e a zusammen, zu dem die wehrhafte Maid in dem Verhältnisse einer Art Bendetta steht. Kaum ward die Pellegrini des Mannes ansichtig, als sie, mit einem Steine bewaffnet, auf ihn losstürzte und ihm eine schwere Wunde am Kopfe zubrachte. Gegen Anna Pellegrini wurde die Strafanzeige erstattet.

Ob man Wachhunde einsperren müsse oder nicht, darüber gibt einem jetzt eine Verfügung unserer P. T. Gemeindegewache zu denken. In anderen Orten ist, soweit bekannt, dies nicht der Fall, aber für Pola gelten ja Ausnahmzustände und wahrscheinlich ob der großen Sicherheit auch Ausnahmgesetze, speziell dann, wenn es sich um die Nachtruhe eines nationalgefingenen Bürgers handelt. Kam da gestern Nachmittag ein Polizist im Auftrage des Podesta, — unseres Wissens gibt es dormalen keinen in Pola und es dürfte damit der Vorsitzende der Giunta gemeint sein, — verlangt in dessen Auftrage, daß der im Hof und Garten eines hiesigen Hauses eingeschlossene Hund über Nacht eingesperrt werde, da ein Herr aus der Nachbarschaft sich über ihn beschwert habe, und droht schließlich mit dem Wafsenmeister, wenn dieser Anordnung nicht Folge geleistet werde. Nun, wenn es sich um ein schlecht verschlossenes Terrain handeln würde, so wäre anzunehmen, daß der Herr Furcht habe, im Vorbeigehen angefaßt zu werden, so aber ist ringsum eine hohe Mauer und die einzige offene Stelle, das Gittertor, ist bis 1 m Höhe mit Eisenblech bekleidet, so daß auch da das Tier niemand ein Leid antun kann. Was kann also den guten Bürger gegen den Hund, der schon 4 Monate im Hause ist und schon durch Jahre einen Vorgänger hatte, haben? Nur dessen Wachsamkeit? Seine Nachtruhe ist durch das Tier allein wohl kaum gestört worden. Straßenlärm, der Verkehr und das Anschlagen nationaler Hunde der Umgebung stören diesen Bürger nicht, aber der Hund des Deutschen, der in das Konzert einstimmt, läßt ihn nicht schlafen, sein Nationalgefühl ist dadurch beleidigt und dem muß geholfen werden.

Eine rauschige Sippchaft. Gestern abends kam es in einem Gasthause in der Via Novidal, das den Eheleuten D o n z e t t i c h gehört, zu einer Kauferei, zu der kleine Differenzen zwischen dem Gastwirte und seiner Schwägerin Hortensia einerseits und den Arbeitern Anton, Giovanni, Matia und Paul S m i l o v i c h, die miteinander verwandt sind, andererseits Anlaß gaben. Der Gastwirt und seine Schwägerin zogen natürlich den Kürzeren. In ihrer Not wendeten sich die Wirtsleute an die Polizei. Einige Sicherheitswachleute erschienen auf dem Kampfplatze und nahmen die Kaufbolbe fest. Dieselben wurden nach der Aufnahme des Protokolls wieder entlassen.

Gefunden wurden eine Geldbörse mit kleinerem Betrage, ferner auf dem Monte Faro eine goldene Kette mit Anhängsel. Diese Gegenstände können im Bureau der Polizei behoben werden.

Verloren wurde eine goldene Sportkette im Werte von 40 K. Der redliche Finder wird gebeten, die Sportkette im Polizeiamte auf der Piazza Verdi abzugeben.

Vom Jagdvergnügen der Könige von Frankreich. Man kann behaupten — so schreibt Friedrich M a s s o n, der Gerichtsschreiber der Napoleonischen Zeit, in einem dieser Tage in Paris erschienenen Buch über die Jagdliebhaberei der Könige von Frankreich — daß die französischen Nachthaber, von Hugo Capet bis zu Ludwig XVI., jeden Tag, an dem sie sich nicht dem Jagdvergnügen hingeben konnten, als einen verlorenen betrachteten. Im Schloß zu Versailles bestimmten Gebäude einen Flächenraum ein, der hundertmal größer war als der Raum, den die eigentlichen Staatsgebäude bedeckten. Und diese Unmenge von Personal! Da waren der Oberjägermeister, die neun Jagdleutnants, die vier Unterleutnants, die 24 Edelleute, der Schildträger und sein Knappe, die Bogner, die 27 Meuteführer, die vier Pileure, der Hundeloch, der Mann, der dem angeschossenen Tier den Gnadenstoß zu geben hatte, der Saitler, der Hufschmied, der 66 Stallknechte usw. Nicht weniger zahlreich war die Meute. Da gab es eine Meute für die Rehjagd, die Meute der schottischen Jagdhunde für die Hasen-

jagd, die Hundemeute zur die Damhirschjagd, die Meute der Windhunde u. a. Und jede Meute hatte ihren eigenen „Chef“, ihre eigenen Bagen, Köche und Diener. Neben der Jagdhunde kamen noch in Betracht die Windspiele, die in den Zimmern gehalten wurden, nebst ihrem Hof von Wärtern, Bediensteten und Krankenpflegern; ferner die „petit chiens“, die zu den Füßen des Königs schliefen und ihn hin und wieder bei kleineren Jagdausflügen begleiteten. Diese Hunde hatten jeden Tag Anspruch auf sieben Biskuits, die der Pastetenbäcker des Königs zu liefern hatte; einige hatten die hohe Ehre, in den Privatgemächern Seiner Majestät wie im eigenen Hause zu wohnen. Masson sah in Versailles im Speisesaal des Königs einen in ganz eigenartige Mischen geteilten Schrank: in diese Mischen setzte der König seine Hündchen, wenn sie wegen irgend eines Verstoßes gegen die höfliche Etikette bestraft werden mußten. Nicht weniger kompliziert war die Falknerei. Jede Jagd auf Federwild hatte seine Spezialisten mit einem Gefolge von Apothekern, Chirurgen, Bagen usw. Es gab da ganz merkwürdige Bräuche: der Leiter der Gabelweihenjagd z. B. hatte das Privileg, für den ersten schwarzen Vogel, den er fing, das Pferd, den Schlafrock und die Pantoffel des Königs als Geschenk zu verlangen. Der Leiter der Falknerei begleitete auch den König in den Krieg und bekam von dem Hauptkommandierenden des feindlichen Heeres einen Paß, der ihm gestattete, seine Vögel auch außerhalb des Lagers seines Königs abzurichten. Den Todesstreich versetzte diesem großen Jagdapparat Napoleon I. Als man ihm eines Tages die Falkenjagd plausibel zu machen suchte, sagte er mitteilidig lächelnd: „Gott, wie dumm das alles ist!“ Tags darauf bekam fast das ganze Jagdpersonal des Hofes den Abschied. Der Kaiser behielt nur die Jagd mit Hunden bei, aber auch sie wurde ganz bedeutend eingeschränkt. Alles in allem war unter Napoleon I. für die Jäger ein Jahresbetrag von 500.000 Francs ausgesetzt, während unter seinen Vorgängern jedes Jahr etliche Millionen auf der Jagd verpulvert worden waren.

Seltene Eheschließung. Von einem wunderlichen Brauch der Eheschließung, der noch heute von den Eingeborenen der Philippinen innegehalten wird, weiß ein französisches Blatt zu erzählen. Wenn zwei sich dort gefunden haben und entschlossen sind, sich zu heiraten, so gehen die Eltern und Freunde auf die Suche nach zwei jungen Palmenbäumen, die schlank, gerade, etwa gleich groß und in angemessener Entfernung von einander gewachsen sein müssen. Hat man die Bäume gefunden, so werden die Brautleute verständig und am Hochzeitstage begeben sich diese, von den Eltern und Freunden gefolgt, zu den beiden Bäumen. Auf ein gegebenes Zeichen beginnen Braut und Bräutigam jedes an einer der Palmen emporzuklettern. An der Krone angelangt, streckt der künftige Gemahl den Arm aus nach dem andern Baum und versucht ihn herüberzuziehen. Dieses Experiment wird wiederholt, bis es ihm gelingt, den anderen Palmenbaum soweit zu sich herüberzuziehen, daß er mit seiner Stirn die Stirn der Braut berühren kann, die ihrerseits natürlich nach Kräften sich bemüht, dem Bräutigam die Aufgabe zu erleichtern. Gelingt es endlich, so erklärt der älteste der Anwesenden oder der Höchste im Range feierlich die Ehe für geschlossen...

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Französische und spanische Flugversuche.

Paris, 10. August. Nach seinem Flugversuche wurde Wilburn Wright von einem Berichterstatter des „Matin“ interviewt. Er erklärte, er würde viel länger haben fliegen können, wenn er gewollt hätte. Aber das wäre unnütz gewesen. Gestern wollte er sich nur vergewissern, daß alle Hebel der Steuerung gut funktionieren. Wright ist jetzt sicher, daß sein „Aeroplan“ gut ist. Nur die vollkommene Windstille sei ihm nicht ganz willkommen gewesen. Er werde am Montag seine Versuche fortsetzen. In sehr naher Zeit werde er imstande sein, eine Stunde lang in den Lüften zu bleiben.

Madrid, 10. August. Die Blätter melden aus Saragossa: Während des Aufstieges eines lenkbaren Ballons der aerostatischen Station Guadalaraja erlitt das Steuer eine Havarie, so daß der Ballon ein Spielball des ziemlich heftigen Windes wurde. Schließlich plakte auch die Hülle. Dem geistesgegenwärtigen Kapitän gelang es jedoch zu landen.

Choleraepidemie.

Petersburg, 10. August. (Melbung der Petersburger Telegraphenagentur.) Nach amtlichen Feststellungen sind seit dem Ausbruch der Choleraepidemie in den Gouvernements Astrachan und Saratow und Dongebiete vom 21. Juli bis 1. August 360 Personen erkrankt und 174 gestorben.

Explosion einer Bombe.

Barcelona, 10. August. An Bord des Dampfers „Golondrina“, der den Personenverkehr im Innern des Hafens vermittelt, plakte eine Bombe. Da der Dampfer gerade alle seine Passagiere ans Land gesetzt hatte, wurden nur drei Personen verletzt.

Die Lage in Persien.

Teheran, 10. August. (Meldung der Petersburger Telegrammagentur). Vorgestern wurde den Tag über Kugeln geschossen. Die Revolutionäre erlitten große Verluste, es wurden ihnen auch Geschütze abgenommen.

Telegraphischer Wetterbericht

Sydr. Amt des k. u. k. Kriegsmarine vom 10. August 1908. Allgemeine Uebersicht Das Hochdruckgebiet ist gegen Zentraleuropa vorgeedrungen...

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Freijen.

(Nachdruck verboten.)

Die sie quälende Erinnerung, die sie in Orlando's Nähe geschickt zu hängen weiß, kehrt dann mit erneuter Kraft zurück. So auch heute. Sie zerbricht sich fast den Kopf, womit sie sich beschäftigen soll...

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen. Schön möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten, Via Ottavia Nr. 18, hochparterre. 3082

Wer will sparen sich Verdruß Mit „Penkala“ schreiben muß; Feder andre Bleistift bricht, Nur allein „Penkala“ nicht. Spitzer muß man andre Bleie, Täglich, stündlich, stets aus neue; Niemals, auch nicht dann und wann, Spißt man den „Penkala“ an.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich meine Hutwarenniederlage in die Via Sergia (Corso) Nr. 67 übersiedelt habe, wo auch die Bestellungen auf Manufakturwaren, Färberei und Wäscherei als auch Trockenputzerei der Firma Friedrich Maule in Triest entgegengenommen werden.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Anchor Brand Liniment. Capsici comp. Anker-Pain-Expeller. Dr. Richter's Apotheke j. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Technikum Mittweida. Direktor: Professor Holst. Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.

Kaufen Sie nur meine registrierte Marine-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr K 6.50. Mit in Steinen laufendem, vorzögl. reguliertem Werk. Nur von meiner Firma erhältlich.

Der kürzlich in der Via Dante entstandene Brand, durch welchen mehrere Inwohner des Hauses finanziell nahezu ruiniert wurden, legt jedem verständigen Menschen nahe, sich vor einem ähnlichen Unglück zu bewahren...

Täglich fünf Sorten feinstes GEFRORENES nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Neue Deutsche Wehrschützmarken in allen Farben zu 2 Heller zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Solange der Vorrat reicht!

Sehr günstiger und lohnender Gelegenheitskauf zum Fabrikspreise ist der neue überaus praktische Vervielfältigungsapparat

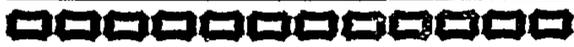
„Terragraph“.

Rasches, sicheres Arbeiten. Das Original kann bei tadelloser deutlichen Abdrücken zweimal verwendet werden.

Der „Terragraph“ hat gegen ähnliche Apparate den allein dastehenden Vorteil, daß jedes Original sofort gewaschen und ein anderes aufgelegt und vervielfältigt werden kann.

„Terragraph“ ist daher in jedem Bureau, Hotel und Geschäft unentbehrlich und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig in der

Papier- und Schreibwaren-Niederlage
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.



Befrorenes.

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

3089

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Zahl 3613.

Liniment. Capsiel sump.
Wasser-Vain-Capsier.
Dr. Richter'sches Liniment
Wasser-Vain-Capsier.
Dr. Richter'sches Liniment

Alte Goldborten
sowie altes Gold und Silber kauft
bekannt höchsten Preisen
Karl Jorgo, Via Sergia 21

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit **4 Prozent** — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 3 Monate	Für 6 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

☛ Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr. ☛

Fahrplan der Dampferlinie Pola—Brioni—Pola.

TOUR					von	nach	TOUR					BEMERKUNG	
IV	F	III	II	I			Ia	IIa	F	IIIa	IVa		
630		230	1030	6—	Pola	Fasana	Brioni	845	1215		615	1015	I bringt die Post vom Zug 301 von Wien und Triest Ia hat Anschluß zum Zug 314 nach „ „ „
		Fakultativ im Bedarfsfalle							Fakultativ im		Bedarfsfalle		II „ „ „ „ 313 von „ „ „ IIa „ „ „ „ 316 nach „ „ „
715		315	1115	645					8—	1130		530	930
	515				an	Brioni	ab			330			IV, IVa Sommer-Lokalverkehr F Fakultative Rundfahrt um die Insel.

Kaiserjubiläumspapier

in Kartons mit Kaiserbild.

zu haben in der Papier- und Schreibwaren-Niederlage von Jos. Krmpotic

Pola, Piazza Carli Nr. 1.